

**Kritische Edition des Manuskripts *D. D. F. Strauß in seiner christlichen Glaubenslehre widerlegt, ehe er geboren ward durch die Ansichten des D. Bernard Bolzano* von František Příhonský (mit Randanmerkungen von Bernard Bolzano), entstanden 1842 und 1846. FWF-Projekt P29994**

## **Editionsprinzipien**

(1) **Transkriptionsweise:** Die vier uns vorliegenden Schreiberhände – erster und zweiter Kopist, Příhonský und Bolzano – sind mit unterschiedlich starken technischen Eingriffen in Drucktext übertragen worden. Die beiden Berufsschreiber bereiteten transkriptionsmäßig keine Probleme, aber Příhonský befließigt sich einer fließenden Handschrift, die sehr selten zu Abkürzungen neigt, dafür jedoch dazu, Buchstaben mehr anzudeuten als auszuschreiben. Ein Wort wie „können“ besteht dann etwa aus gut lesbarem „kö“, ausreichend angedeutetem „nn“ und einer Welle, die auch in unzähligen anderen Fällen für die im Deutschen häufige Wortendung „en“ steht. Dies alles zu kennzeichnen, hätte ein sehr unruhiges Schriftbild ergeben, weshalb im Regelfalle, wenn also ein zweifelsfrei syntaktisch wie semantisch sinnvolles Wort gelesen werden konnte, eine graphische Kennzeichnung unterblieben ist.

Anders steht es mit Bolzano, der ganz bewusst abkürzt und überdies eine motorisch unsichere Handschrift zeigt, weshalb hier bei jedem einzelnen Buchstaben dargestellt ist, ob er vorhanden oder ergänzt ist.

(2) Von uns eingezogene **Absätze** sind durch \* gekennzeichnet.

(3) Die **Kapitelüberschriften** sind ab „[Zu § 2]“ alle hinzugefügt, wobei Bolzanos Zusätze auf S. 57 „§. 7 (Überschrift)“, S. 66 „§. 8 (Überschrift)“, S. 73 „§. 9 (Überschrift)“, S. 79 „§. 11 .....“ und S. 97 „§. 13 - - -“ nahelegen, dass diese Hinzufügung in seinem Sinne geschieht.

(4) **Text- wie Sachfußnoten** werden seitenweise wieder bei „a“ beziehungsweise „1“ begonnen. Ein einzelner hochgestellter Buchstabe bedeutet, dass genau das eine Wort, an welches er angehängt ist, von der Textfußnote erfasst wird. Handelt es sich um zwei Wörter und mehr, werden Anfang und Ende (a ... a) gekennzeichnet. Wenn die Passage auf die nächste Seite knapp überlappt, wird das Ende mit dem gleichen Buchstaben angezeigt und nicht mit „a“. Ist sie länger und andere Fußnoten überkreuzend, werden Beginn und Ende mit verschiedenen Buchstaben angezeigt und der Sachverhalt im Fußnotentext klargemacht.

(5) Die **Zitatnachweise** erfassen außer 21 Referenzen auf Bolzanosche Werke und gelegentlichen Hinweisen auf die im Literaturverzeichnis genannten Arbeiten anderer Autoren hauptsächlich Příhonskýs Zitate und Paraphrasen aus der *Christlichen Glaubenslehre*, wobei der einzige Zweck der Nachweise in der Beantwortung der Frage besteht, ob er Sinn-treue gewahrt hat. Nicht immer deuten Anführungszeichen Wörtlichkeit an und ebensowenig ihr Fehlen immer Paraphrasen. Unsere Sachfußnoten versuchen Příhonskýs Benützung der Straußschen *Christlichen Glaubenslehre* lückenlos nachzuweisen.

In diesen Fußnoten ist die Bewertung „wörtlich“ so zu verstehen, dass bloße Abweichungen in der Zeichensetzung und der Orthographie ignoriert werden. Die Bewertung „wörtlich, syntaktisch angepasst“ bezieht sich auf die zahlreichen Vorkommnisse des folgenden Musters: Strauß schreibt: „Dass es erlaubt sein muss“, und Příhonský zitiert: „daß es erlaubt sein müsse“. Bewertungen wie „paraphrasiert“, „nah am Wortlaut“ und „mit Wortanleihen“ verstehen sich von selbst. Insgesamt ist die Sinn-treue der Příhonskýschen Berichterstattung sehr hoch, und die ganz wenigen deutlicheren Abweichungen werden in den Fußnoten vermerkt.